

Kondensator rollt nach Dresden



Durch die Lausitzer Nacht unterwegs: Der Schwerlasttransport hat ein Gesamtgewicht von 200 Tonnen und ist mehr als 60 Meter lang.

Foto: Enrico Pech

Transport. Ein über 60 Meter langer und knapp 200 Tonnen wiegender Schwerlasttransport hat am Montag, gegen 20 Uhr, Görlitz verlassen. Die Speditionsfirma Gebrüder Markewitsch transportierte einen Kondensator, der von der Firma Kraftwerks-Service Cottbus (KSC) in Hagenwerder hergestellt wurde und für Europas größtes Braunkohlekraftwerk Grevenbroich-Neurath bestimmt ist. Von Hagenwerder

führte die nächtliche Route über Hirschfelde, Zittau, Herrnhut und Löbau nach Bautzen zur Autobahn A 4, anschließend nach Dresden zum Alberthafen und von da per Schiff weiter gen Norden.

„Über Görlitz konnten wir auf keinen Fall fahren“, sagt Uwe Günther von der Firma Multilift Transportsysteme Görlitz. Das Stadtgebiet sei für Transporte dieser Länge ungeeignet. „Wir kommen weder

von der Zittauer in die Biesnitzer Straße noch von dieser in die Lutherstraße“, sagt Günther. Auch der Brautwiesenplatz sei nicht für die Abmessungen ausgelegt.

Die starre Länge beträgt allein schon 30 Meter. Hinzu kommt je eine Zugmaschine vorn und hinten. Beide zusammen haben eine Leistung von 1 130 PS. Die hintere lasse sich bei Bedarf abhängen. „Selbst dann ist der Schwerlasttransport

noch 50 Meter lang“, so Günther.

Auch der Weg über die B 99, die fast die ganze Nacht über immer wieder voll gesperrt war, sei nicht einfach gewesen. In Hirschfelde wurden mit einem Kran die hinteren zwei Achsen des Sattelaufhängers entfernt und wieder angebaut. Ebenfalls in Hirschfelde musste ein Baum gefällt werden. Letztlich erreichte die Fracht aber wohlbehalten die Autobahn. (ik)